

Wie das mit den Minis begann ...

Familie Michel erfüllt sich mit einem Puppenhaus einen Kindertraum

Es fing damit an, dass Wolfgang Michel und seine Frau Rentner wurden. Sie wollte sich nun endlich ihren Kindertraum erfüllen und ein Puppenhaus haben. Dank eBay war schnell eine passende, "gebrauchte Immobilie" gefunden. Aber als das Puppenhaus dann kam musste erst eine Generalrekonstruktion gemacht werden. Elektrik raus, Tapeten runter, Bodenbelag weg ..., also wie bei Renovierung einer Altbauwohnung. "Nachdem die neuen Leitungen unter Putz, sprich ins Holz und dann unter die Tapete gebracht waren, neu tapeziert und Parkett gelegt war, wurde eingerichtet (nur fließend Wasser und Fußbodenheizung kam nicht rein). Und dann hatte meine Frau die Idee, ihre alten Kinderbücher könnten doch irgendwie in den Bücherschrank als Minis, und die Puppen-Oma und -Kinder brauchten doch auch etwas zum Lesen", so Michel

Und dann begann es richtig. Bilderbücher wurden nun gescannt, verkleinert, in Dateien zusammengefasst und gedruckt, geschnitten, gefaltet, geklebt und geschliffen. Die Buchdeckel und -rücken mit Beschriftung waren damals noch ein Ganzes und wurden um den Buchblock geklebt. Dann kamen die Büchlein in den Schrank des Puppenhauses, der indessen im Anbau einen Antique-Shop bekommen hatte.



Der realistisch gestaltete Antique-Shop mit echten Miniaturbüchern in den Regalen.

Der Antique-Shop. Indessen hat sich einiges geändert. Die Einrichtung des Puppenhauses ist im victorianischen Stil und die Minis von den Originalen aus den 1950er Jahren passten nicht mehr in die Kaiserzeit. Nun begann das Sammeln alter Bilderbücher aus der Kaiserzeit und da so etwas teuer ist, war ich dankbar für jedes günstig ergatterte Fragment eines Buches oder mit eingerissenen Seiten, halben Texten oder mit Liebe eingekritzeltten Bemalungen von Kinderhand.

Buchfragmente von Eio-Popeio.

Michel: "Wenn ich dann solche zerfledderten Seiten in der Hand halte denke ich daran wie viele Kinderhände, -augen und -ohren in den über hundert Jahren Freude damit hatten, wenn daraus vorgelesen wurde, bzw. diese Bücher unter dem Weihnachtsbaum lagen. Damals gab es keine Fernsehsendungen für Kinder, Computer und Playstation. Zwei Weltkriege haben die Bücher überlebt und eigentlich ist es doch Frevel, solche 'Zeitzeugen' wegzuerwerfen." Sie sollten ganz einfach nicht in Vergessenheit geraten. Wie viel Liebe im Detail steckte, wie aufwendig Bilder und Schrift gestaltet waren, meistens belehrend, familiär und naturorientiert, sprich Liebe zu den Tieren und Pflanzen, wird dabei deutlich.

"Es gibt aber auch nette Antiquariatsbesitzer, die mir solche, kaum verkaufbare, unvollständigen und defekten Bücher schickten. Die wurden dann gescannt, ein Minibuch mit acht bis 16 Seiten gemacht und dann das Buch wieder zurück geschickt. Natürlich kommt ein Mini als Dankeschön dazu. So haben wir beide etwas davon", berichtet Michel.



Buchfragmente von Eio-Popeio und ein Minibuch davon.

Daraus entstehen nun zum größten Teil die neuen Minis der Sammlung. Die Buchgrößen sind variabel und bewegen sich zwischen 15 bis 95 mm in der Höhe. (Es gibt ja auch alle Größen von Puppen, die etwas zum Lesen brauchen).

Die Dicke ist abhängig von der Seitenzahl und Stärke des Fotopapiers. Das geht von 110 bis 270 g/m². Die Technik der Herstellung hat sich insofern geändert, dass Bilder und Texte getrennt und sie in Powerpoint bearbeitet werden. Die Texte werden meist neu geschrieben, damit die Schrift stärker wird und besonders bei den ganz kleinen Büchern die Schrift besser lesbar ist. Ab und an wird auch eine andere Schriftart gewählt, damit der Titel auch für die heutige Generation lesbar ist.



Dieses alte Buch ging sicher durch viele Kinderhände und dazwischen lagen zwei Weltkriege.

Klappbare Bilderrahmen. Bei manchen Minis wird auch in eine andere Sprache übersetzt, nur mit dem Reimen ist das dann so eine Sache. Indessen werden auch die Buchrücken mit Buchleinen bezogen und die Buchdecken werden auf Premium Plus-Fotopapier gedruckt, da das lichtstabiler bleibt. Natürlich wird die Mehrzahl der Minis nicht mehr in der Puppenstube sondern in kleinen Vitrinen und klappbaren Bilderrahmen aufbewahrt. Da solche alten Bilderbücher damals kaum eine Beschriftung am Buchrücken hatten, wäre es langweilig sie so zusammenzustellen, dass man nur auf den Rücken schaut. Michels Büchlein stehen so, dass man die wunderschöne Frontseite sieht, die Lust machen, darin herum zu blättern. Mit acht bis 16 Seiten wird das auch nicht langweilig und man kommt immer wieder in Versuchung jede Seite zu lesen. Wie häufig kommt das schon vor bei den heutigen Miniaturbüchern mit viel Text und wenig Bildern, das ganze Buch zu lesen?

Schöne Kleine Welt. "Wir stellen auch auf der Messe, 'Schöne Kleine Welt', diesmal in Gießen-Buseck im September aus. Und neben dem Verkauf ist dabei vor allem die Erkenntnis, wie viele Miniaturfanatiker und Miniaturbesessene es doch gibt, die diesem Hobby, dem Sammeln von Miniaturen, nachgehen", ergänzt er.

Zukünftige Projekte. "Bis November dieses Jahres ist ein Adventkalender

geplant, wo man aus den 24 Türchen jeweils ein Miniaturbuch entnehmen kann. Des Weiteren sollen Themenbilderrahmen entstehen. Hier sind dann so meine favorisierten Künstler zusammengefasst, wie Oscar Pletsch mit seinen Büchern ("Auf dem Lande", "Schnick – Schnack", "Kleines Volk", "Den lieben Kleinen", "Kleine Sippschaft", "Springinsfeld", "Wie's im Hause geht", "Blatt für Blatt", "Die Kinderstube" usw). Oder wunderschöne Bücher von Fedor Flinzer, Arpad Schmidhammer, Otto Speckter, Wilhelm Busch, oder die Fabeln von Wilhelm Hey. Nicht zu vergessen Megendorfer, Lohmeyer und und und", erzählt Michel.

Es gibt wunderschöne Ausgaben über vermenschlichte Tiere, die sprechen können, feiern, sich verkleiden und uns belehren, wie "Das Konzert der Tiere", "Der Ball der Tiere", "Sprechende Tiere", "Lustige Tierwelt", "Der Tierstruwelpeter", "Jubiläum der Thierwelt", "Eine Tierschule", "Des Löwen Geburtstagsfeier", "Maskenball der Thiere", "Wie die Tiere Soldaten werden wollten" usw.

Dabei kommt es für Michel nicht auf die Vollständigkeit aller Seiten der Bücher an. Das ist auch teilweise bei den Fragmenten gar nicht zu schaffen. Es geht es vor allen um die Präsentation einiger wunderschöner Bilder mit kurzen Texten und Reimen, die oftmals den Ohren der älteren Generation bekannt vorkommen. Es soll auch wieder die Liebe geweckt werden zu dem längst Vergangenen, mag es der heutigen Generation auch manchmal kitschig vorkommen. In diesen alten Büchern scheint die Welt noch heil und friedlich zu sein.

Ein Teil der Sammlung. Sollten im Laufe der Zeit Bücher dazu kommen, kann



Zwei Leseratten, die sich gleich Nachschub aus dem Bilderrahmen holen können.

dann auf einen größeren Bilderrahmen ausgewichen werden. Die Rahmen sucht sich Michel auf Flohmärkten aus. Ein kleiner Kasten wird dahinter gesetzt und mit zwei Scharnieren lässt sich das Ganze dann öffnen und man hat Zugriff auf die Miniaturbücher. Für die kleineren Rahmen hat man dann Verwendung als Geschenk für Freunde und Verwandte. Man bestückt sie mit ein oder mehreren Minis, hat gleich zum Beispiel ein Geburtstagsgeschenk und, wer weiß, vielleicht neue Interessenten zum Sammeln von Miniaturbüchern gewonnen.

Wolfgang Michel ist schon wieder ganz unruhig, er muss sich wieder an seine Arbeit, sprich Hobby, machen. Viele Bücher warten noch darauf, gescannt zu werden. Er erwischt sich außerdem immer wieder dabei, schon fertige Minis nochmals zu überarbeiten. Und das Letzte ist doch immer wieder das Schönste!



Präsentation der Märchenbücher auf der Messe in Gießen.



Eines der Märchenbücher, oben als Leporello, und darunter eine vergrößerte Inhaltsdarstellung.